



- Rankweil lässt kein Kind zurück – Seite 2
- Neue Impulse am Römergrund – Seite 4
- Altstoff-Sammelzentrum – Seite 6
- Naturierung Mühlbach-Lindenweg – Seite 13
- Rankweil sagt Danke – Helene Speckle – Seite 16

**Frohe Festtage wünscht die
Marktgemeinde Rankweil**

extrarankweil



Rankweil im Bild



Erlebnisweg Trift feierlich eröffnet: Nach einer Teilsanierung der Triftanlage in Rankweil wurde der dort geschaffene neue Erlebnisweg am Freitag, 13. September, eröffnet. Tags darauf wandelten zahlreiche Interessierte beim Tag der offenen Trift auf den Spuren der Flözer.



SeniorInnen in Fahrt: Auf zur Fahrt nach Lingenau und anschließend nach Au in die Ur-Alp – diesem Aufruf folgten insgesamt 206 SeniorInnen im Rahmen des Rankweiler Seniorenausfluges 2019.



Neue Mobilitätsdrehscheibe: Nach rund vierjähriger Bauzeit wurde Anfang September, die Fertigstellung des neuen Bahnhoftareals gefeiert. Entstanden ist eine leistungsfähige Mobilitätsdrehscheibe, die den Umstieg auf umweltfreundliche Verkehrsmittel noch attraktiver machen soll.



Fahrradwettbewerb: Im Rahmen der Abschlussveranstaltung fand eine Preisverlosung statt: GR Alejandro Schwazta mit den GewinnerInnen und Bürgermeisterin Katharina Wöß-Krall.



Walderlebnismittag: Bei welchen Bäumen die Zapfen auf den Ästen hängen oder stehen, was ein Buchdrucker ist und was man alles mit Holz aus dem Wald machen kann, darüber informierten Bernhard Nöckl und Johannes Martin von der Agrar Rankweil im Rahmen des natuRankweil-Walderlebnismittages.



Humor in Betreuung und Pflege: Unter dem Motto „Von unverschämter Achtsamkeit – Humor in der Begegnung, Betreuung und Pflege“ organisierte auch heuer wieder die Arbeitsgruppe Demenz der Marktgemeinde einen Vortrag. Dazu geladen war der Schweizer Pflegefachmann und Begegnungsclown, Marcel Briand.

Neues aus Rankweil direkt in Ihr Postfach. Melden Sie sich jetzt an.
www.rankweil.at/newsletter



Sechs Traditionsgasthäuser auf neuen Wegen: Die Rankweiler Gastronomie soll durch neue Aktionen wie „zemma wirta“, welches in der nächsten Zeit mit neuen Veranstaltungen und gemeinsamen Projekten aufwarten wird, erfolgreich weiterleben.



Automatenschulung: Im Rahmen der Eröffnung des neuen Bahnhofsbereichs gab es Schulungen zur Benutzung von Fahrkartenautomaten, welche von der Marktgemeinde und den ÖBB organisiert wurden.



Rankweil im Scheinwerferlicht: Das mobile „Guten Morgen Österreich“-Studio machte am 21. und 22. Oktober Halt am Marktplatz in Rankweil. Viele Interessierte nutzten die Gelegenheit, um die ORF-Frühstückssendung live vor Ort mitzuerleben.



Amtseinführung: Mit 1. September hat Dr. Walter Juen die Rankweiler Pfarren Mariä Heimsuchung und St. Peter übernommen. Zudem wird Kaplan Paul Niculaesi das Pfarreteam tatkräftig unterstützen.



Euroweek: Als Gastgeber der Euroweek war die HTL Rankweil vom 26. September bis 1. Oktober 2019 Treffpunkt von über 200 SchülerInnen und Lehrpersonen aus insgesamt 22 europäischen Nationen.



Frauenfrühstück: Im Sozialzentrum Haus Klosterreben hat Ende September das erste Frauenfrühstück stattgefunden. Rund 70 Frauen folgten der Einladung.

INHALT**Lebensqualität für alle**

- 2 Rankweil lässt kein Kind Zurück
 4 Neue Impulse am Römergrund
 6 Altstoff-Sammelzentrum Vorderland
 8 Nahversorgung
 10 Rankweil in Bewegung
 12 Kleinkindbetreuung in Rankweil
 13 Naturierung Mühlbach-Lindenweg

Wirtschaft in Rankweil

- 9 Neues aus der Wirtschaft

Geschichte in Rankweil

- 17 Geschichten die das Leben schreibt
 Walter Abbrederis
 20 Rankweil in alten Bildern – Teil 56
 50 Jahre HTL Rankweil

Menschen in Rankweil

- 14 Wir gratulieren
 16 Rankweil sagt Danke - Helene Speckle nimmt
 Abschied

IMPRESSUM

Herausgeber, Eigentümer und Verleger:
 Marktgemeinde Rankweil

Gruppe Wirtschaft & Kommunikation
 wirtschaft.kommunikation@rankweil.at
 T 05522 405 1550, F 05522 405 601
 Hersteller:
 Thurnher Druckerei GmbH, Rankweil

Titelbild: Weihnachtsbasteln im Kinder-
 garten Markt

Fotos: Andrea Mairhofer, Energieinstitut
 Vorarlberg/Markus Gmeiner, Walter Ab-
 brederis (Privat), Gemeindearchiv, Nigg-
 bus, Haus Klosterreben, Nico Purin,
 Dietmar Mathis, Lisa Mathis, Bernd
 Oswald, reiter design GmbH, Norbert Preg,
 Matthias Rhomberg, Stadt Feldkirch,
 Ingrid Ionian, Beatrix Spalt, Maxime Bhm
 on Unsplash, Scott Webb on Unsplash,
 Regio Vorderland-Feldkirch.

An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet:
 Christian Breuß, Heike Haßler, Diethelm
 Sturn, Bernd Oswald, Markus Lorenzi,
 Andrea Mairhofer, Natalie Wojtech, Marc
 Walser (rochini), Tanja Schroller, Norbert
 Schnetzer, Beatrix Spalt, Norbert Preg,
 Margarete Zink, Elke Moosbrugger.

Druck- und Satzfehler vorbehalten
 © 2019



Liebe Rankweilerin, lieber Rankweiler,

das Jahr neigt sich dem Ende zu, die Vorweihnachtszeit steht vor der Tür. Die Vorfreude auf Heiligabend steht im Raum - vor allem bei den Kindern, die ihre großen Wünsche herbeisehen. Die tatsächliche Weihnachtsbotschaft ist jedoch in uns allen lebendig, denn sie beinhaltet Dinge wie Familie, Zusammengehörigkeit, gegenseitige Wertschätzung und ein friedliches Zusammensein.

Für manche Menschen beginnt jedoch auch die stressigste Zeit im Jahr und haben einen ständigen Begleiter, nämlich die Erwartungshaltung. Die sorgt oft für verkrampte Familienzusammenkünfte und Aggressionen brechen schneller aus.

Ich lade Sie deshalb ein im Rahmen der Adventssonntage mit den angezündeten Kerzen, viele Dinge in Ruhe zu überdenken und sich in echter Vorfreude auf Weihnachten einstimmen, vielleicht mit Düften, Gedichten oder Lichter oder Sie nehmen sich bei Tee und Kuchen etwas Zeit diese neue extrankweil-Ausgabe zu lesen. Vielleicht finden Sie das ein oder andere Thema, um dieses für ein Gespräch im Kreise Ihrer Familie zu nutzen.

Auch mein erstes Jahr in meiner neuen Funktion als Bürgermeisterin geht zu Ende. Nach wie vor, freue ich mich sehr, dass mir das Vertrauen geschenkt wurde, Ihre Bürgermeisterin sein zu dürfen. Auch das neue Jahr werde ich mit viel Tatendrang einläuten, damit unsere Marktgemeinde lebenswert und liebenswert bleibt. Somit möchte ich mich auch bei all jenen RankweilerInnen bedanken, die sich für Rankweil im positiven Sinne einsetzen.

Ich wünsche Ihnen eine schöne Adventszeit, frohe Weihnachtsfesttage und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Katharina Wöß-Krall

Bürgermeisterin Mag. Katharina Wöß-Krall
 buergermeisterin@rankweil.at
 T 05522 405 1204

RANKWEIL LÄSST KEIN KIND ZURÜCK

DER NACHWUCHS IST DIE ZUKUNFT DER GEMEINDE

Seit 2016 unterstützt die Marktgemeinde Kinder und Familien präventiv mit spezifischen Angeboten – Chancengerechtigkeit beim Aufwachsen und Familienfreundlichkeit stehen dabei an oberster Stelle.

LEBENSQUALITÄT FÜR ALLE 2



Kinder in Rankweil bekommen die Chance sich optimal zu entwickeln: Als Modellgemeinde ist Rankweil seit Beginn an beim Präventionsprogramm des Landes „Vorarlberg lässt kein Kind zurück“ dabei. Vielfältige Angebote greifen hier nahtlos ineinander, um Familien und Kinder von der Schwangerschaft bis zum Eintritt des Kindes in das Berufsleben so gut wie möglich zu begleiten.

„Rankweil hat ein belebtes und familienfreundliches Zentrum. Das sieht man vor allem tagsüber, mit den vielen Kindern, Kindergärten und Schulen im Zentrum“, freut sich Elke Moosbrugger, Projektleiterin für Gesellschaft und Soziales in Rankweil. Familien eine hohe Lebensqualität zu bieten, ist ihr ein großes Anliegen. Deshalb ist Rankweil bereits seit 2012 zertifizierte familieplus-Gemeinde und engagiert sich mit zahlreichen Projekten für mehr Familienfreundlichkeit. Bei der Initiative „Rankweil lässt kein Kind zurück“ stehen das Wohl und die Chancengerechtigkeit der jüngsten Einwohnerinnen und Einwohner ganz im Mittelpunkt.

Chancengerechtigkeit durch Prävention
Jedes Kind soll sich optimal entwickeln können. Ziel ist es, die vielfältigen Angebote in den Bereichen Gesundheit, Bildung, Kinder- und Jugendhilfe sowie Soziales bestmöglich miteinander zu verknüpfen, um Familien

und Kinder von der Schwangerschaft bis zum Eintritt des Kindes ins Berufsleben zu begleiten. „Wir fördern gezielt die Stärken und Talente jedes einzelnen Kindes und Jugendlichen. Sie und ihre Familien erhalten durch individuelle Angebote wirksame und aufeinander abgestimmte Unterstützung“, erklärt Bürgermeisterin Katharina Wöß-Krall. Das Vorarlberger Modellvorhaben ist angelehnt an ein innovatives Programm in Nordrhein-Westfalen in Deutschland. In Vorarlberg läuft es unter dem Dach von familieplus, dem Landesprogramm für kinder-, jugend- und familienfreundliche Gemeinden. Neben der Marktgemeinde Rankweil nehmen auch die Stadt Dornbirn, die Marktgemeinde Wolfurt und die Region Bregenzerwald teil. In der Erweiterungsphase von 2019 bis 2022 kommen die Stadt Bregenz und die Region Montafon dazu.

Individuelle Förderung

Zum Netzwerk von „Rankweil lässt kein Kind zurück“ gehören die Gemeinde, alle Kleinkindbetreuungseinrichtungen, Kindergärten, Schulen, der Kinder- und Familientreff Bifang, Ärzte, connexia – Gesellschaft für Gesundheit und Pflege, das ifs, aks, Netzwerk Familie, okay. zusammen leben, SUPRO u.v.m. In der engmaschigen Zusammenarbeit können Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieser Institutionen Probleme oder Defizite frühzeitig erkennen und präventiv tätig werden. „Es braucht ein gutes Zusammenspiel zwischen den einzelnen Initiativen.“

Wir als Gemeinde sind dafür verantwortlich, dass ihre Angebote nahtlos ineinander greifen. Dabei gilt es, gut hinzusehen und den Bedarf der Familien genau zu analysieren, damit Hilfestellungen frühzeitig und individuell erfolgen können“, erklärt Elke Moosbrugger, Koordinatorin und Leiterin des Präventionsprogramms.

Bedürfnisse von Ein-Eltern-Familien

Mitte Oktober führte die Marktgemeinde Rankweil in Kooperation mit der Fachhochschule Vorarlberg eine Befragung zu den Bedürfnissen und Lebensumständen von Alleinerziehenden mit Kindern bis neun Jahren durch. Das Ergebnis soll zeigen, ob die Angebote bekannt sind, ob die Zugänge passen und ob es die richtigen Angebote sind. Bis Jänner 2020 sollen die Antworten vorliegen. Auf deren Basis will die Gemeinde ihre Präventivangebote weiter entwickeln.

Weitere Informationen und Veranstaltungsangebote finden Sie unter www.rankweil.at/soziales/familie



NEUE IMPULSE AM RÖMERGRUND BETRIEBSGEBIET IST EINZIGARTIG

34 Betriebsflächen zwischen 1.000 und 16.000 Quadratmetern und naturnahes Grün mit klaren Gestaltungsvorgaben, machen die Impulszone Römergrund zu einem einzigartigen Standort. Die Anfrage stieg stetig und der Arbeitsraum ist begehrt.



Eingebettet zwischen der Rheintalautobahn A14 und der Bundesstraße L190 sowie der Meininger Straße L52 in Richtung Schweiz und Liechtenstein wurde im Jahr 2007 auf rund 20 Hektar Fläche ein zentral gelegenes Vorzeige-Betriebsgebiet geschaffen. Schon zu Zeiten der Römer war dies eine wichtige Handelsroute. Heute siedeln sich in der Impulszone Römergrund Unternehmen aus dem produzierenden Gewerbe und Handwerk, den innovativen Industriebetrieben und technische und wirtschaftliche Dienstleister an. Mittlerweile sind sieben Betriebe ansässig. Die derzeit noch freien Flächen werden demnächst bebaut bzw. befinden sich in privater Hand.

Neue Impulsbetriebe

Aktuell siedeln sich vier neue Betriebe an: Firma Hörburger GmbH & Co KG, SE.Emotion Liegenschaft GmbH, Metzler Fertigungstechnik GmbH und die Firma NTA. „Alle vier Betriebe stellen eine wertvolle Ergänzung zu den bereits im Betriebsge-

biet Römergrund angesiedelten Betrieben dar. Die Marktgemeinde Rankweil freut sich über den interessanten Branchenmix“, betont Amtsleiter Christian Breuß von der Marktgemeinde Rankweil. Neben Handwerksbetrieben, teilweise alteingesessene aus Rankweil stammend, sind aktuell bzw. künftig auch Dienstleistungsbetriebe für die Biopharmazie und Krankenhäuser sowie High-Tech-Betriebe im Metallbereich sowie in der Lasertechnik ansässig. „Eine wertvolle Ergänzung für die international tätigen Betriebe ist zudem das Hotel mit Veranstaltungssaal und Restaurant, in welchem sich auch die Bediensteten des Areals stärken können“, betont Christian Breuß abschließend.

SE. Emotion Liegenschaft GmbH

Ernst Seidl errichtet am Eingang zum Betriebsgebiet ein Businesshotel mit 131 Zimmern, ein Restaurant mit 150 Sitzplätzen und Cateringküche sowie einem Veranstaltungsbereich, welcher für 480 Personen ausgelegt ist. Der Marktgemeinde Rankweil ist es ein großes Anliegen, dass das hochwertige Betriebsgebiet über ein derartiges Angebot verfügt, da so die MitarbeiterInnen der umliegenden Betriebe gepflegt, die internationalen Gäste beherbergt und Firmenveranstaltungen im nahen Umfeld ausgetragen werden können. „Im Hotel und der Cateringküche mit Restaurant werden wir rund 70 neue Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in Rankweil begrüßen dürfen“, sagt GF Ernst Seidel.

Nachhaltigkeit am Römergrund

Seit vielen Jahren setzt die Marktgemeinde Rankweil in vielen Bereichen auf naturnahe Begrünung im Gemeindegebiet. Das Thema Nachhaltigkeit wird jedoch nicht nur in der Marktgemeinde selbst sondern auch in der Impulszone Römergrund groß geschrieben und so folgen immer mehr Unternehmen diesem Ruf. So hat beispielsweise die neu beheimatete Firma STARK Spannungssysteme GmbH ihre Außenanlage naturnah begrünt. Die vielfältig blühende Kleinlandschaft mit bunten Wildsträuchern, Wildblumenbeeten, Buschgruppen, Hecken und Totholz begeistern nicht nur Kleintiere, Bienen und Vögel sondern auch SpaziergängerInnen, RadfahrerInnen und die STARK-MitarbeiterInnen selbst. „Die artenreiche Bepflanzung rund um unser Firmengebäude hat unsere Außenanlage im Besonderen aufgewertet und leistet einen nennenswerten Beitrag für den Naturschutz regionaler Wildpflanzen und den Lebensraum für heimische Tierarten. Der Kerngedanke eines Naturgartens besteht darin, ein kommunikativ-kooperatives Miteinander von Wirtschaft und Natur aufzuzeigen. Dafür müssen die Ansprüche eines Firmengeländes mit Büro- Lager- und Fertigungslogistik mit möglichst viel Natur in Einklang gebracht werden“, beschreibt Martin Greif, GF von STARK Spannsysteme. Rund um das Firmengebäude wurden rund 724 Quadratmeter als naturnahe Flächen angelegt. Dies ist eine weitere Bereicherung der bereits bestehenden Grünflächen im gesamten Betriebsgebiet. Hervorgehoben wurde diese naturnahe Begrünung im gesamten Betriebsgebiet „Impulszone Römergrund“, das in dieser Form einzigartig ist, auch im Rahmen der heurigen e5-Zertifizierungsveranstaltung an der Fachhochschule Vorarlberg.



Die Firma STARK setzt auf insekten- und reptilienfreundliche naturnahe Gestaltung.

FIRMA HÖRBURGER GMBH & CO KG, ALTACH

Die Firma Hörburger beabsichtigt, den Betriebsstandort in den nächsten Jahren sukzessive von Altach nach Rankweil zu verlegen. Hörburger siedelt in der ersten Bauetappe mit ihrer Lüftungsspenglerei von Altach in den Römergrund. Es werden vorerst rund 20 MitarbeiterInnen tätig sein. In den weiteren Jahren werden die nächsten Schritte für das bereits genehmigte Gesamtprojekt folgen.

FIRMA NTA

Die Firma NTA erstellt modernste Sicherheitskonzepte aus einer Hand. Durch die Alarm- und Brandmeldeanlagen sowie Zutrittssysteme und Videoüberwachungen werden Privat- wie auch Betriebsobjekte vor Angriffen und Schäden von außen und innen geschützt. Die Firma NTA hat bereits mit den Bauarbeiten begonnen und wird ab Mitte 2020 rund elf Mitarbeiter am Standort Römergrund beschäftigen.

METZLER FERTIGUNGSTECHNIK GMBH

Mit der Metzler Fertigungstechnik GmbH siedelt sich ein weiterer Betrieb im Römergrund an, welcher mit höchstem Qualitätsanspruch Prototypen, Einzelteile und Serien mit den verschiedensten Werkstoffen fertigt. Der Betrieb wird am Standort Römergrund vorerst 15 MitarbeiterInnen beschäftigen.

SE. EMOTION LIEGENSCHAFT GMBH

Hinter diesem Namen steht der erfolgreiche Gastronom und Unternehmer Ernst Seidl, welcher am Römergrund rund 23 Millionen Euro investiert. Er plant am Römergrund einen Gebäudekomplex, welcher Hotel, Eventlocation, Premium Catering und Restaurant vereint. Rund 70 Angestellte werden seinem Unternehmen einen Arbeitsplatz finden. Die Eventlocation geht im November 2020 in Betrieb, die Eröffnung des Hotels ist für 2021 geplant.

ALTSTOFF-SAMMELZENTRUM VORDERLAND

ERÖFFNUNG IM ERSTEN QUARTAL 2020

Das Gebäude nähert sich seiner Fertigstellung, im ersten Quartal 2020 wird das ASZ Vorderland seinen Betrieb aufnehmen. Vor kurzem wurde der Vertrag für die Betriebskooperation mit der Stadt Feldkirch unterzeichnet. Die Vorbereitungsarbeiten laufen auf Hochtouren.



Bürgermeister Kilian Tschabrun (Zwischenwasser), Bauleiter Gernot Thurnher sowie Christoph Nocker und Marcel Längle (Stadt Feldkirch) bei einer Begehung der ASZ Vorderland Baustelle: Die Vorbereitungen für die Inbetriebnahme im Frühjahr 2020 laufen auf Hochtouren.

Das neue ASZ (Altstoff-Sammelzentrum) Vorderland wird ein Meilenstein in der regionalen Abfallwirtschaft sein. Wenn das ASZ Vorderland im Industriegebiet Sulz im Frühjahr 2020 in Betrieb geht, wird den ca. 30.000 EinwohnerInnen der elf beteiligten Gemeinden – Fraxern, Klaus, Laterns, Meiningen, Rankweil, Röthis, Sulz, Übersaxen, Viktorsberg, Weiler, Zwischenwasser – eine hochmoderne Recycling-Einrichtung zur Verfügung stehen. Dieses wird voraussichtlich an vier Tagen pro Woche geöffnet sein – inklusive Freitagnachmittag und Samstagvormittag.

Beim neuen ASZ können alle gefährlichen und nicht gefährlichen Siedlungsabfälle wie Altstoffe, Verpackungsabfälle, Problemstoffe, Altholz, Sperrmüll, Alteisen, Bauschutt, Elektroaltgeräte, Grünschnitt usw. abgegeben werden. Insgesamt werden somit 45 bis 50 verschiedene Abfallarten gesammelt, sortenrein getrennt und zur weiteren Verwertung vorbereitet. Die regelmäßigen Hausabholungen für Restmüll und Biomüll sowie Gelber Sack



Ab März können Altstoffe ohne lange Wartezeiten und Schlangestehen, wie hier im ASZ Feldkirch, unkompliziert und kostengünstig der Wiederverwertung zugeführt werden.

in den Gemeinden bleiben bestehen – genauso wie sie derzeit sind. Altglas und Altmetall können in kleineren Mengen wie gehabt bei den zahlreichen bestehenden Altstoffsammelstellen direkt in den Gemeinden entsorgt werden. Für größere Mengen und Teile steht das ASZ zur Verfügung. Auch für Altpapier bleiben die bestehenden Lösungen in den Gemeinden erhalten. Die fachgerechte Trennung der verschiedenen Abfallarten ermöglicht eine weitestgehend sortenreine Entsorgung bzw. Verwertung. Wertstoffe können einer sinnvollen Weiterverarbeitung bzw. Wiederverwendung zugeführt werden. „Dadurch werden Altstoffe wieder zu Rohstoffen und die Region leistet somit einen weiteren Beitrag zum nachhaltigen Umgang mit begrenzten Ressourcen“, betont die Obfrau des Gemeindeverbandes ASZ Vorderlandes, Bürgermeisterin Katharina Wöß-Krall.

Von den 45 bis 50 beim ASZ Vorderland übernommenen Abfallarten werden übrigens nur rund zehn kostenpflichtig sein (Sperrmüll, Altholz, Asbestzement, Baurestmassen, Bauschutt, EPS-Baustyropor, Flachglas, Grünschnitt, Reifen). Verrechnet wird jeweils nach Gewicht bzw. Volumen und zu günstigen Tarifen für die BürgerInnen.



v.l.: BGM Karl Wutschitz (Sulz), BGM Katharina Wöß-Krall (Rankweil) und BGM Wolfgang Matt (Feldkirch) bei der Unterzeichnung der Vereinbarung zwischen der Stadt Feldkirch und dem ASZ Vorderland.

Betriebskooperation mit ASZ Feldkirch

Am 17. Oktober 2019, wurde die Vereinbarung für die Betriebskooperation der beiden Altstoffsammelzentren Feldkirch und Vorderland von Bürgermeister Wolfgang Matt für die Stadt Feldkirch und von Bürgermeisterin Katharina Wöß-Krall sowie Bürgermeister Karl Wutschitz für den Gemeindeverband ASZ Vorderland unterzeichnet. Als Ergebnis wird das ASZ Vorderland künftig von der Stadt Feldkirch gemeinsam mit dem 2014 eröffneten ASZ Feldkirch betrieben werden. Die Kooperation ermöglicht eine Reihe von Synergien bei der Altstoffsammlung

und der Verwaltung. Die Stadt Feldkirch übernimmt durch die Vereinbarung die Leitung der beiden ASZ-Betriebe: von der Betriebslogistik und Kundenberatung, über das Personalmanagement, die EDV- und IT-Betreuung bis hin zum Beschaffungswesen. Regio-Manager Christoph Kirchengast betont die Bedeutung dieser Zusammenarbeit: „Meines Wissens gibt es in dieser Dimension und Konsequenz österreichweit keine vergleichbare regionale Zusammenarbeit im Bereich der Abfallbewirtschaftung. Es werden dadurch Fach- und Praxiswissen gebündelt und vielfältige Synergien gehoben. Am Ende profitieren die Bürgerinnen und Bürger durch hochmoderne Serviceeinrichtungen.“



ASZ VORDERLAND

Inbetriebnahme März 2020
Industriegebiet Sulz, Industriestraße 1
6832 Sulz

Dieser Ausgabe liegt der aktuelle Müllkalender 2020 bei, der auch im Bürgerservice Rankweil aufliegt. Weiteres ist eine kostenlose Abfalltrennbroschüre im Bürgerservice erhältlich.

Über www.abfallv.at können Sie Ihre Abholterminerinnerung einfach als App aufs Handy holen.

Für weitere Informationen zur Altstoffsorgung stehen Ihnen Fr. Patrizia Gohm unter T. 05522 405 1125 und Hr. Wilfried Ammann unter T. 05522 405 1321 zur Verfügung.

NAHVERSORGUNG

EIN WICHTIGER BEITRAG ZUR LEBENSQUALITÄT

Die Nahversorgung ist vor allem für Menschen, die nicht mobil sind ein wichtiger Bestandteil in ihrem täglichen Leben. Aufgrund der demografischen Entwicklung steigt der Bedarf an Nahversorgung auch für ältere Menschen. Die Marktgemeinde Rankweil ist deshalb bemüht den Ortskern belebt zu halten bzw. noch belebter zu machen.

Seit der Schließung des Sutterlüty Marktes in der Landammann-gasse im Jahre 2012 fehlte in Rankweil ein Lebensmittelgeschäft im Bereich des Bahnhofs. Während die anderen Ortsteile durch den Spar-Markt im Oberdorf, ADEG-Kogler in der Vorderlandstraße und den Sutterlüty-Markt an der Stiegstraße gut abgedeckt waren, fehlte im Einzugsbereich Rankweil-Süd, Bahnhof und Zentrum ein Nahversorger. Das ist nun Geschichte. Seit November dieses Jahres stehen der Rankweiler Bevölkerung auf rund 1.300 Quadratmeter Verkaufsfläche ein Lebensmittelvollsortiment und ein Gastronomiebetrieb zur Verfügung.

Neuer Schritt zur Quartiersentwicklung

Nach dem Umbau des Bahnhofs und der Aufwertung der umliegenden Flächen ist der Neubau des Sutterlüty ein zweiter wichtiger Schritt zur Quartiersentwicklung „Bahnhof Nord“.

Eine funktionierende Nahversorgung ist längst keine Selbstverständlichkeit mehr. Es ist schwierig geworden, Lebensmittelge-

schäfte in Talschaften, Bergdörfern aber auch in kleineren Gemeinden zu halten. Der Sog der Einkaufszentren ist groß. „Umso mehr freut es mich, dass wir in Rankweil nun wieder vier Einkaufsmärkte, die zudem gut erreichbar sind, haben“, betont Bürgermeisterin Katharina Wöß-Krall. Zusätzlich gibt es im Ortskern von Rankweil eine Metzgerei, drei Bäckereien, die „Breandarei“, einen türkischen Supermarkt mit den wichtigsten Lebensmitteln für den Alltag, eine Konditorei und vier Bankfilialen. Der Wochenmarkt rundet das Angebot an regionalen Lebensmitteln und internationalen Köstlichkeiten ab und ist ein beliebter Treffpunkt für Jung und Alt.



Vier Supermärkte versorgen die Bevölkerung im Ortszentrum mit Gütern des täglichen Bedarfs. Die Kreise markieren das Einzugsgebiet im Umkreis von 500 Metern.

NEUES AUS DER WIRTSCHAFT

NEUE UNTERNEHMEN, BESONDERE LEISTUNGEN

Reiter Design GmbH ist KMU-Preis Gewinner in der Sparte Handel

Zum elften mal fand vor kurzem die Auszeichnung von Vorarlbergs besten Klein- und Mittelunternehmen statt. Reiter Design ist Sieger im Bereich Handel. Das Rankweiler Unternehmen verzeichnete im Vorjahr eine Umsatzsteigerung von rund 25 Prozent. Seit 35 Jahren holt Reiter Design die Trends und Neuheiten für Projekte und Wohnen nach Rankweil. Eine erfolgreiche Richtung, denn die Rankweiler Firma arbeitet mittlerweile mit rund 400 globalen Herstellern zusammen und hat nach eigenen Angaben durch ständige Aus- und Weiterbildungen, gebündelt mit hoher Wertschätzung, die 20 „weltbesten“ MitarbeiterInnen.



Naturnahes Betriebsgelände von Niggbus rezertifiziert

Die Schweizer Stiftung Natur & Wirtschaft hat erneut das naturnahe Betriebsgelände des Rankweiler Unternehmens Niggbus zertifiziert. Vor sechs Jahren hat Niggbus auf dem 9.000 Quadratmeter großen Betriebsgelände rund 750 heimische Pflanzen eingesetzt. Größtenteils ist das Bild geprägt von Wild-Blumenwiesen, Wildsträuchern, Bäumen und Ruderalflächen. Damit leistet das Unternehmen einen Beitrag zur Artenvielfalt und bietet Schutz und Nahrung für verschiedene Insekten wie z.B. Wildbienen, Kleinsäuger, Kleintiere und Vögel.



10 Jahre Rochini

Was 2009 begann ist heute Erfolgsgeschichte. Hannes Tiefenthaler und seine Frau Sybille bieten seit mittlerweile zehn Jahren Tischkultur im Premiumsegment an. Seit Jänner ist schon die „next generation“ mit Julius Tiefenthaler eingeläutet. Rochini bedient mit seinen Nischen-Highend-Produkten weltweit die Spitzengastronomie und -hotellerie. HaubenköchInnen, Hotel- und RestaurantbesitzerInnen aus aller Welt, beispielsweise aus Hawaii, Monte Carlo, London, Qatar und Beverly Hills, gehen in Rankweil regelmäßig ein und aus. Brandneu: Elf exklusive Genuss-Sets werden nun mit dem weltweit bewährten Rochini Konzept auch für den privaten Genusssliebhaber angeboten. Infos: www.rochini.at.



Papeterie eröffnet

Mit Oktober 2019 hat in der Bahnhofstrasse 10 (Eingang bei Buchhandlung Brunner) in Rankweil eine neue Papeterie eröffnet. Snoeflingor (schwedisch: Schneeflocken) bietet u.a. Glückwunschkarten, Einladungen, Stempel, Geschenkverpackungen und vieles mehr in liebevoller Handarbeit an. Wer Papier liebt und Freude am Detail hat, ist in diesem neuen Geschäft gut aufgehoben. Weitere Infos unter www.snoeflingor.com.



RANKWEIL IN BEWEGUNG

NEUES AUF EINEN BLICK

Neue Spiel- und Matschküche feierlich eröffnet

Die Kleinkindbetreuung des Kinder- und Familientreffs Bifang und die Kleinkindgruppe „Graf Rudi“ haben jetzt zum Herumtollen in der freien Natur eine gemeinsame separate und gesicherte Außenfläche. Dieser neue Spiel- und Matschbereich wurde im September im Rahmen eines Richtfestes feierlich eröffnet. Unter dem Motto „Lernen durch Selbsterfahrung“ können ab sofort ein- bis dreijährige Kinder in der neuen Spiel- und Matschküche im Kinder- und Familientreff Bifang ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Ein zusätzliches Gartenhaus, errichtet von SchülerInnen der HTL Rankweil im Rahmen einer Projektarbeit, ermöglicht sogar das Spielen bei Schlechtwetter.



Neuer Durchgang zwischen Montfort- und Stiegstraße

Mit der Fertigstellung einer neuen Wohnanlage in der Stiegstraße in Rankweil konnte ein neuer Durchgangsweg realisiert werden: FahrradfahrerInnen und FußgängerInnen steht nun eine direkte Verbindung von der Montfort- zur Stiegstraße zur Verfügung. Mit dem neuen öffentlichen Durchgangsweg besteht die Möglichkeit, ohne großen Umweg Einkäufe zu Fuß oder mit dem Rad zu erledigen. Auch die Bushaltestelle ist besser zugänglich und für SchülerInnen und Kindergartenkinder ist diese neue Verbindung besonders wichtig.



Rankweil sagt Mahlzeit zu frischem Essen

Unter dem Motto „Rankweil sagt Mahlzeit“ bietet die Marktgemeinde bereits seit vielen Jahren Essen für Jung und Alt an und zwar frisch aus der Küche des Hauses Klosterreben und sagt zugleich Nein zu Tiefkühlkost. Rund 400 Menüs, ob in Form von Essen auf Rädern für Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen oder in Form der Mittagsbetreuung in Kinderbetreuungseinrichtungen und Schulen für Kleinkinder, Kinder und Jugendliche, angeliefert an 14 Standorten – täglich frisch lautet die Devise – und das ist nicht selbstverständlich.



Ausgezeichnete Gemeinde

Erneut wurde die Marktgemeinde als vier „e“ Gemeinde zertifiziert bzw. ausgezeichnet und hat ihren Titel erfolgreich verteidigt. Vor allem die naturnahe Begrünung öffentlicher Flächen konnte bei der e5-Kommission punkten, die mittlerweile auch schon benachbarte Gemeinden zur Nachahmung animiert. Zudem wurde das Reparaturcafé, der Wildbienenbahnhof und der neue Bahnhof samt Begegnungszone mit den zahlreichen Fahrradabstellplätzen und dem Caruso Carsharing heuer zu den bestehenden Umweltmaßnahmen positiv bewertet. Hervorgehoben wurde auch die naturnahe Begrünung im Betriebsgebiet „Impulszone Römergrund“, das in dieser Form europaweit einzigartig ist.



Präventionsveranstaltung ist voller Erfolg

Ausgebucht bis auf dem letzten Platz – so das Fazit über die Veranstaltung „Willensstarke Kinder brauchen beharrliche Eltern“. Die Marktgemeinde Rankweil ist eine Modellgemeinde für das Vorhaben „Kein Kind zurücklassen“ mit dem Präventionsverständnis, dass jedes Kind eine frühzeitige und gezielte Unterstützung erhalten soll, damit ein chancengerechtes Aufwachsen in der Marktgemeinde möglich ist. Zu diesem Vortragsabend im Oktober waren sowohl die Eltern als auch Personen, die in Kinderbetreuungseinrichtungen arbeiten, eingeladen. Diese Veranstaltung ist ein weiterer Baustein zum Thema Familienfreundlichkeit im Rahmen des Weiterbildungsangebotes „Türen öffnen“.



Gelbe Pfeile in Rankweil

Anfang Herbst waren an der Appenzeller und der Schweizer Straße in Rankweil große gelbe Pfeile zu sehen. Sie markierten Stellen, an denen Müll achtlos weggeworfen wurde und haben auf Müllsünden hingewiesen. Mit dieser Aktion wurde auf Littering (achtloses Wegwerfen von Müll) an Straßen aufmerksam gemacht. 2017 war der Startschuss der landesweiten Aktion „Gelbe Karte für weggeworfene Abfälle“. Die Entfernung des Mülls ist zeitintensiv und teuer und wird über Steuergelder bezahlt. Müll in Feldern stellt zudem eine große Gefahr in der Landwirtschaft dar, da der Abfall dadurch ins Futter gelangt und das Wohl der Tiere gefährdet.



KLEINKINDBETREUUNG IN RANKWEIL

DAS ANGEBOT IST VIELFÄLTIG UND MODERN

Für manche ist das Angebot der Kleinkindbetreuung eine Notwendigkeit, weil Oma und Opa nicht vor Ort sind oder nicht unterstützen können, für andere ist die Kleinkindbetreuung eine Möglichkeit, ihrem Kind in Zeiten immer kleiner werdender Familien, Gemeinschaft mit Gleichaltrigen zu ermöglichen.

Seit Herbst dieses Jahres hat die Kleinkindbetreuung St. Peter-Gässele ihre Türen geöffnet. Zwei neue Gruppen mit aktuell 17 Kindern zwischen ein und drei Jahren finden in den umgebauten und adaptierten Räumlichkeiten der Zentrumsschule Platz. Mit täglichen Öffnungszeiten von 7.00 bis 18.00 Uhr und der Möglichkeit der Mittagsverpflegung steht ein weiteres modernes und flexibles Betreuungsprogramm in Rankweil zur Verfügung. „Eine zeitlich ausgewogene Betreuung zwischen Familie und Betreuungseinrichtung fördert die Entwicklung des Kindes. Gerade in Ein-Kind Familien haben Kinder wenig Möglichkeiten, Gemeinschaft von klein auf zu erleben“, betont Elisabeth Simma-Rauch, Leiterin von St. Peter-Gässele, Markt und Vinomna.

Die Nachfrage steigt

Insgesamt werden in Rankweil rund 230 Kleinkinder mindestens einmal pro Woche betreut, das sind rund 60 Prozent aller Ein- bis Dreijährigen. Tendenz steigend. Das Angebot ist flexibel und an die Bedürfnisse der (berufstätigen) Eltern angepasst. Wenn gewünscht, ist auch eine Mittagsverpflegung möglich. Die Einrichtungen der Gemeinde (Kleinkindbetreuung Bifang, Markt-Vinomna, Graf Rudi und St. Peter-Gässele) werden um private Einrichtungen (Eltern-Kind Treff Rankweil und Brederis, Montessori Paradiesspielgruppe, Waldkindergarten) ergänzt. Eine Besonderheit stellt dabei die flexible Kinderbetreuung dar. Kleinkinder können täglich ohne vorherige Anmeldung in die Betreuungseinrichtung in der Südtirolerstraße gebracht werden. Die Gemeinde stellt vielen privaten Einrichtungen die Räumlichkeiten zur Verfügung und trägt einen Teil der Personalkosten. Die Eltern können zwischen unterschiedlichen pädagogischen Konzepten auswählen.



Erwähnenswert sind auch die Zusatzangebote: Wussten Sie, dass es eine Eltern-Kind-Gruppe für spanisch sprechende Familien gibt? Zudem laden Krabbelgruppen, Kinderyoga, Musikzüge, Babytreff oder offenes Familiencafé Eltern und deren Kinder ein. So entsteht im Miteinander von privaten Einrichtungen und Einrichtungen der Gemeinde, ein Netz an Veranstaltungen, Betreuungsangeboten, Treffpunkten und Aktivitäten, damit jedes Kind von klein an, gute Rahmenbedingungen zum Aufwachsen vorfindet.

Die erste Kleinkindbetreuung wurde 2008 als Unterstützung für berufstätige Eltern und Alleinerziehende eröffnet. 2010 setzte man mit der Eröffnung des Kinder- und Familientreff Bifang einen Meilenstein in Rankweil. In einem Haus, indem von Geburtsvorbereitungskursen, über die Elternberatung und einem offenen Familiencafé bis zu Kindergartengruppen alles unter einem Dach gebündelt war, durfte auch eine Kleinkindbetreuung nicht fehlen. Die Nachfrage stieg und 2016 wurde im Zentrum von Rankweil eine Vormittagsgruppe im Vinomnacenter eröffnet. 2017 kam die Einrichtung „Graf Rudi“ dazu und die beiden Gruppen im St. Peter-Gässele runden das Angebot ab.

NATURIERUNG MÜHLBACH - LINDENWEG

NACHHALTIGE INVESTITIONEN FÜR UNSEREN LEBENSRAUM

Die ökologische Verbesserung von Bächen und Flüssen in Rankweil ist und bleibt ein wichtiger Arbeitsschwerpunkt der Marktgemeinde Rankweil. So stand in letzter Zeit der Mühlbach - Lindenweg im Fokus.



Am Rankweiler Mühlbach werden entsprechende Maßnahmen zur Bepflanzung im Frühjahr 2020 fortgesetzt.

Beim Mühlbach in Rankweil werden Maßnahmen zur Naturierung durchgeführt und von Landesseite mit 150.000 Euro unterstützt. Konkret wird der Bereich des Mühlbachs in Rankweil zwischen Krafthaus Abbrederis und Brücke Lindenweg um insgesamt mehr als 210.000 Euro renaturiert. „Geplant ist durch ingenieurbio-logische Maßnahmen, flachere Uferböschungen und einer Bepflanzung den Bereich ökologisch aufzuwerten“, erklärt Projektleiter Markus Lorenzi von der Marktgemeinde Rankweil. Zudem wird ein seitliches Gerinne mit niedriger Wassertiefe ausgestaltet, sodass es als Kneipp- und Spielbach verwendet werden kann. Baustart war am 2. September 2019.

Wo es möglich ist, sollen naturnahe Fließgewässer geschaffen werden. Dadurch wird etlichen Tieren und Pflanzen ein neuer Lebensraum geboten. Zugleich bilden sich attraktive Orte der Naherholung für die Bevölkerung heraus. Renaturierung ist eine nachhaltige Investition in die Qualität unseres Lebensraumes. Gewässerökologische Projekte zur Revitalisierung und Renaturierung dienen nicht nur dem Naturschutz, sondern sind vielfach auch unverzichtbar, wenn es um die Sicherung von Siedlungsgebieten geht.

Neue Trockensteinmauer

Direkt beim naturnah gestalteten Mühlbach am Lindenweg startete auch der Bau einer Trockensteinmauer. Im Rahmen eines Selbstbaukurses waren rund 20 TeilnehmerInnen aus Deutschland, Liechtenstein, der Schweiz sowie aus Rankweil beteiligt. Kursleiter Fritz Hilgenstock von Naturgärten Hilgenstock und sein Team startete mit einem theoretischen Teil im Rathaus und gleich anschließend ging es auf die Baustelle zur Umsetzung des Gelernten. Dort zeigte Hilgenstock, wie ohne Mörtel mit heimischem Schwarzachtobler Sandstein Trockensteinmauern richtig gebaut werden.



Das Team rund um Fritz Hilgenstock an der zukünftigen Natursteinmauer.

Naturnaher Freiraum

Neben der Trockensteinmauer werden bei diesem neu gestalteten Bereich am Lindenweg bis zum Frühjahr heimische Bäume und Sträucher gepflanzt. Die naturnahe Gestaltung und Bepflanzung bietet eine ökologische Verbesserung des Baches und dient zudem der Weiterentwicklung des Spielraumkonzeptes der Marktgemeinde Rankweil in Form eines naturnahen Freiraumes.

WIR GRATULIEREN

GEBURTSTAGE IM DEZEMBER 2019

Tag		Alter
2	Frau Helga Johanna Parth, Klosterreben 4/3	79
2	Herr Ing. Otmar Stecker, Schöffenstrasse 7	79
6	Frau Irma Lampert, Torkelgässele 6/1	93
6	Frau Maria Ragitsch, Klosterreben 4/4	90
7	Herr Ernst August Tschanett, Hadeldorfstrasse 8a/8	82
7	Frau Erika Henny Schleinitz, Vorderlandstrasse 27/9	81
7	Frau Waltraud Tschanett, Naflaweg 3/2	78
9	Frau Hannelore Schebek, Alemannenstrasse 41/4	78
14	Frau Cäcilia Hoch, Klosterreben 4/4	88
14	Herr Karl Ferling, Sigibertweg 11	85
14	Herr Josef Müller, Häusleweg 4/1	79
18	Frau Ilse Theresia Pittino, Negrellistrasse 19	82
18	Frau Herta Schnaitl, Sigmund-Nachbauer-Strasse 9/5	80
18	Frau Helga Lukan, Tiberiusweg 8	76
19	Frau Hedwig Agnes Trofaier, Churer Strasse 42/3	84
19	Herr Kurt Johann Knecht, Montfortstrasse 11a	78
19	Herr Josef Manfred Summer, Leinenweg 8/5	77
20	Herr Günther Albrich, Reitweg 31c	75
25	Herr Stefan Malenschek, Klosterreben 4/5	90
25	Frau Luzia Roskopf, Churer Strasse 42/7	83
27	Herr Reinold Miller, Stiegstrasse 23a/4	82
28	Herr Eckhard Schnaitl, Sigmund-Nachbauer-Strasse 9/5	80
28	Frau Maria Jussel, Stiegstrasse 40c/9	78
31	Herr Dr. Heinrich August Josef Filomena Kugler, Sigmund-Nachbauer-Strasse 19/1	95



Maria und Oskar Josef Schwarzmann, Siedlergasse 15/1, feierten am 22.08.2019 die Diamantene Hochzeit.



Lydia und Heinrich Hirczy, Wiesengasse 7, feierten am 08.08.2019 die Diamantene Hochzeit.

GEBURTSTAGE IM JÄNNER 2020

Tag		Alter
3	Herr Adolf Josef Burtscher, Landrichterstrasse 4	83
5	Frau Rosalia Begle, Klosterreben 4/1	87
6	Herr Alois Hellmuth Mayr, Bifangstrasse 42/28	84
6	Frau Darinka Balac, Schweizer Strasse 117/31	78
7	Frau Katharina Holzknicht, Vorderlandstrasse 27d	78
9	Frau Edith Schöch, Stiegstrasse 12/1	88
9	Frau Heidelinde Ottowitz, Birkiswies 3/15	80
10	Herr Oskar Josef Schwarzmann, Siedlergasse 15/1	85
11	Frau Ilse Gächter, Ringstrasse 61/5	84
12	Frau Erna Knobel, Karmelweg 5/2	86
13	Frau Gertrude Burtscher, Merowingerstrasse 12	79
13	Herr Ernst Andreas Wäger, Merowingerstrasse 30	79
16	Herr Hans Scheier, Alemannenstrasse 36e/11	76
19	Herr Ernst Herburger, Churer Strasse 35a	94
19	Herr Dipl.-Ing. Hermann Kert, In der Schaufel 14/3	79
19	Herr Friedrich Lang, Flözerweg 18/1	76
20	Frau Marianne Reiter, Häusleweg 5	79
21	Herr Walter Josef Galetti, Klosterreben 4/2	89
21	Frau Agnes Bischof, Schöffenstrasse 9	81



Henriette Monika und Josef Hermann Kräutler, Churer Strasse 42/8, feierten am 08.08.2019 die Goldene Hochzeit.

22	Frau Maria Beck, Ringstraße 65/1	82
22	Frau Helga Breuss, Montfortstraße 16/11	80
23	Herr Josef Friedolin Märk, Köhlerstraße 24	79
24	Frau Gertraud Maria Dietinger, Bifangstraße 46/2	88
27	Herr Martin Mayr, Alemannenstraße 26/7	78
28	Frau Creszentia Knobel, Bundesstraße 52	83
29	Herr Rudolf Manahl, Frutzolen 13/18	88
29	Frau Senta Köck, In der Schaufel 48/2	86
29	Herr Johann Vogelsberger, Montfortstraße 58	86
29	Frau Ursula Ammann, Graf-Hunfried-Gasse 2	83
29	Frau Maria Heinzle, Kreuzlinger Straße 14a/3	79
31	Frau Anna Vielgut, Schleipfweg 1a/11	77

geburtstage im februar 2020

Tag		Alter
2	Herr Erich Reiterer, Bifangstraße 22/1	77
3	Frau Ruza Vrapcanin, Knappenweg 3/1	83
3	Frau Monika Adlaßnigg, Reitweg 8	76
4	Herr Ludwig Karl Vali, Rüggele 14/2	83
5	Frau Eleonore Agatha Jäger, Bachmann-Mühle-Weg 9/1	83
7	Frau Herta Mitterlechner Eichenweg 6	79
8	Herr Heinrich Emil Zehenter, Hadeldorfstraße 7	89
10	Herr Franz Georg Rieger, Montfortstraße 42a/1	88
14	Herr Robert Weiß, Freudenau 7a	87
15	Frau Ilse Siglinde Struggl, Birkiswies 1/3	77
15	Herr Ismet Eroglu, Oberer Paspelsweg 7/3	75
16	Herr Franz Anton Innerkofler, Bachmann-Mühle-Weg 7	91
17	Herr Harald Siegfried Erhart Alemannenstraße 1/1	75
18	Herr Siegfried Dobler, Seidengarten 13/1	89
18	Frau Karin, Schaunig, Schweizer Straße 129/1	76
19	Frau Gertrud Gruber, Montfortstraße 69/2	79
28	Frau Brigitta Adelinde Scheier, Schleipfweg 23/2	81

Veröffentlichung mit Einverständnis der JubilarInnen.

**„ALTER SCHÜTZT VOR LIEBE NICHT,
ABER LIEBE VOR DEM ALTERN.“**

COCO CHANEL



Eveline und Otto Siegfried Mayr, Schultheißweg 5, feierten am 19.09.2019 die Goldene Hochzeit.



Irmgard Dobler, Birkiswies 5/2, feierte am 28.09.2019 den 95. Geburtstag



Herta Simma, Landammanngasse 9/1, feierte am 10.10.2019 den 90. Geburtstag.



Hermann Walter Teltscher, Bruderhofgasse 6, feierte am 20.10.2019 den 90. Geburtstag.

RANKWEIL SAGT DANKE

HELENE SPECKLE – 17 JAHRE ENGAGIERTE LEITERIN DES „RANKLER HOCK“ NIMMT ABSCHIED

Nach 17 Jahren als engagierte Leiterin des „Rankler Hock“ sucht Helene Speckle nach einer Nachfolge.

Vor über 26 Jahren gründete Thilde Matt den „Rankler Hock“ als Treffpunkt für ältere Menschen. Nach ihrem überraschenden Tod im Jahr 2002 übernahm Helene Speckle die Organisation für die wöchentlichen Treffen der SeniorInnen und engagierte sich mit Herzblut für dieses Ehrenamt. Heute ist der „Rankler Hock“ Teil einer umfassenden Seniorenbetreuung, die von der Marktgemeinde Rankweil im Jahr 2014 die Bundesauszeichnung als seniorenfreundliche Gemeinde eingebracht hat.

Frau Speckle, wie haben Sie rückblickend Ihre Aufgabe anfangs erlebt?

Nun, gleich zu Beginn stand das 10-Jahres-Jubiläum des „Rankler Hock“ vor der Türe. Da habe ich gleich mein Organisationstalent beweisen können. Zum Glück hatte ich schon ehrenamtliche Tätigkeiten in anderen Vereinen und deshalb bereits etwas Erfahrung mit solchen Dingen.

Wie kann man sich die wöchentlichen Treffen vorstellen, was wird da gemacht?

Die Treffen finden jeden Dienstag von 14.00 bis 17.00 Uhr im Katholischen Jugendheim in der Kreuzlinger Straße 4 statt. Anmeldung ist keine nötig. Bei Kaffee, Kuchen oder einer kleinen Jause wird dann geplaudert, gejasst, Rommé oder „Mensch ärgere dich nicht“ gespielt. Oder es wird gehäkelt und

gestrickt. Unser Stammpublikum sind SeniorInnen im Alter zwischen 60 und 96. Vielen ist das wöchentliche Zusammenkommen sehr wichtig, oft werden auch extra dafür Termine verschoben.

Nach 17 Jahren haben Sie sich entschieden, dieses Ehrenamt zurückzulegen. Was waren die Gründe dafür?

Der Abschied fällt mir alles andere als leicht. Nach 17 Jahren steht für mich der Entschluss aber fest, obwohl viel Wehmut dabei ist. In nächster Zeit stehen für mich unter anderem die Familie und Gesundheit im Fokus. Und ganz sicher werde ich das ein oder andere Mal auch als Besucherin zum „Rankler Hock“ kommen.

Was nehmen Sie von Ihrer langjährigen Tätigkeit mit? Was hat Ihnen besonders gefallen?

Von den älteren Menschen bekommt man sehr viel Dankbarkeit zurück. Die Freude dieser Generation ist für mich der größte Dank. Auch für mich waren die Nachmittage immer etwas Besonderes. Oft habe ich mitgejasst und einen schönen Nachmittag mit ihnen verbracht. In sehr guter Erinnerung sind mir die vielen runden Geburtstage, Erntedank, Weihnachten mit der Musikgruppe MUHAGIT und Muttertagsfeiern.

Noch wird nach einer Nachfolge für Sie gesucht. Wie würden Sie die Tätigkeit als Rankler Hock-Organisatorin beschreiben?

Es ist eine gute Grundstruktur gegeben. Außerdem gibt es tolle Unterstützung durch die



Helene Speckle nimmt mit Wehmut Abschied vom „Rankler Hock“.

ehrenamtlichen HelferInnen. Neben der Organisation von Tischdekoration, Jause, Kuchen, Getränken usw. kann man sich in dieser Funktion auch kreativ austoben. Das Trinkgeld habe ich beispielsweise immer für Geschenke zu besonderen Anlässen genutzt. Oder ich habe jährlich einen Ausflug für das HelferInnen-Team organisiert. Man kann seine Ideen definitiv einbringen und erhält dafür auch große Wertschätzung.

„RANKLER HOCK“ SUCHT VERSTÄRKUNG:

Die Freiwilligeninitiative Rankweil sucht eine Nachfolge für die Leitung und Organisation des „Rankler Hock“. Außerdem werden HelferInnen gesucht, die sich gerne einmal monatlich ehrenamtlich betätigen möchten. Bei Interesse melden Sie sich bei: Tanja Schroller, Marktgemeinde Rankweil, T +43 5522 405 1401, tanja.schroller@rankweil.at.

GESCHICHTEN, DIE DAS LEBEN SCHREIBT

WALTER ABBREDERIS, 78 JAHRE

Das Zeitzeugengespräch mit Walter Abbrederis fand 2017 in seinem Elternhaus Schleife 1 statt, wo sich auch die 1928 von seinem Vater Franz Abbrederis (1900-1990) gegründete Tischlerei befindet. So wie sein Vater und Großvater ist auch Walter Abbrederis ein stets in Politik und Kirche aktiver Bürger der Gemeinde Rankweil.

Der Großvater Jakob Abbrederis (1860-1942) war während des Ersten Weltkrieges Bürgermeister von Rankweil. Während dieser Zeit musste sich sein Sohn Franz um Haus und Hof kümmern. Nach 1918 wollte er aber einen Beruf lernen und Tischler werden.. Nach einem schweren Unfall bei Holzarbeiten in der Au mit 26 Jahren konnte Franz Abbrederis aber nur mehr eingeschränkt arbeiten, sodass er sich 1928 zur Gründung seines eigenen Unternehmens entschloss. Walter Abbrederis erzählt im Zeitzeugengespräch von seinem Vater: „Er hatte keine Meisterprüfung und zum damaligen Zeitpunkt gab es in Rankweil schon zwölf Tischlereien, bei einem Einwohnerstand von ca. 4000.“

Im Laufe der Zeit konnte Franz Abbrederis seine Werkstatt mit gebrauchten und teils selbst gefertigten Maschinen und Werkbänken einrichten. „Er hat dann gebrauchte Maschinen gekauft und der Nachbar Hermann Koch, Mechanikermeister, hat ihm



Franz Abbrederis (2. v. links) mit zwei Mitarbeitern und seinen Eltern Jakob (1860-1942) und Maria (1864-1947) vor dem Haus Schleife 1, um 1935.

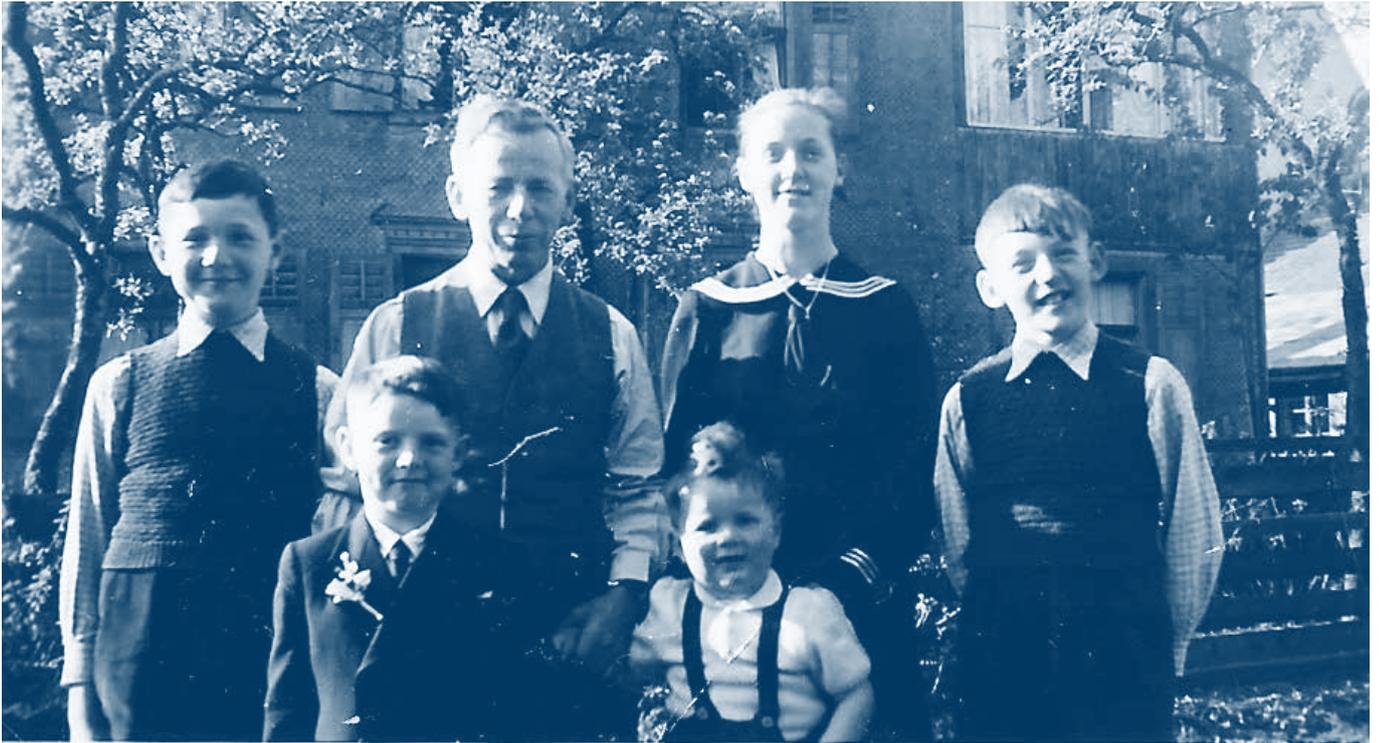
bei der Reparatur geholfen.“

Im Jahr 1937 heirateten Franz und Irma Abbrederis, geb. Marte. Ihre Kinder Gerda (1939), Karl (1940-2003) und Walter (1941) wurden in den Kriegsjahren geboren, als Franz Abbrederis zwangsweise seine Werkstatt schließen musste. „Die ganze Werkstatt hat man ihm geräumt nach Kriegsbeginn. Bis 1945 ist er dann als Vorarbeiter zum Branner dienstverpflichtet worden. Das war eine Großtischlerei zur damaligen Zeit, die fast überwiegend Pritschen und Spinde für die Kasernen gemacht hat.“, erzählt Walter Abbrederis.

„Während dem Krieg hatten wir keinen Hunger, weil wir das Feld hatten mit Obst, einen Garten mit Gemüse, Kartoffeln, Mais und Weizen. Wir Kinder sind dann mit dem Handwägelchen ins Oberdorf zum Kleboth geschickt worden, zum Mahlen. Dazu hatten wir zwei Geißen und Geißenmilch, eine große ‚Bündt‘ (Wiese) und in



Taufe von Walter Abbrederis, geboren am 31. Mai 1941, mit Schwester Gerda und der Taufpatin Stefanie Fulterer, Hebamme Resi Graber und Onkel Rudolf Abbrederis am Mühlbach.



Franz Abbrederis mit seinen fünf Kindern: Gerda (1939), Karl (1940), Walter (1941), Ernst (1945) und Franz (1951), um 1953.

der Nachbarschaft waren viele Kinder, da haben wir gespielt. Der Mühlbach war ein Eldorado. Wir haben in der Werkstatt Schiffchen gebaut, rein geworfen und unten beim ‚Bawart‘, wo jetzt das Wasserrad ist, haben wir sie wieder rausgenommen. Wir sind auch hineingesprungen und hinuntergeschwommen, obwohl verschiedenster Dreck drin gewesen ist, das hat uns nicht gestört.“

1945 war Walter Abbrederis vier Jahre alt. Die Erinnerungen an die letzten Kriegstage sind aber noch präsent. „Einmal sind Flieger gekommen“, erzählt er. „Die sind haarscharf über den Häusern vorbei, und die Mama hat gleich gesagt, kommt in den Keller hinunter. Das ist eigentlich glaube ich das einzige Mal gewesen, dass wir Angst hatten.“

In der Nachkriegszeit waren im oberen Stock des Hauses französische Offiziere einquartiert. Die Eltern, drei Kinder, die Großmutter und eine Tante lebten nun zusammen im unteren Stock in zwei Zimmern mit Küche. „Auf unserem Vorplatz sind französische Autos und Lastwagen gestanden. Wir kleinen Buben, der Charlie und ich, sind mit unseren ‚Schössle‘ (Schürzen) rausgegangen und haben Kekse und Schokolade bekommen. Das hat es bei uns nie gegeben.“

Nach dem Krieg arbeitete Franz Abbrederis zwei Jahre lang als Förster und kümmerte sich um den Gemeindewald. Mit dem Fahrrad musste er oft auch im Winter bis nach Laterns hinauf, zu Mittag war er oftmals unterwegs, selten zu Hause. „Das hat ihm nicht gefallen, darum hat er 1948 mit der eigenen Werkstatt wieder von Null angefangen.“, erzählt Walter Abbrederis. Die älteren Söhne Karl und Walter begannen schon früh in der Tischlerei mitzuarbeiten.



Walter und Karl Abbrederis beim Umbau des Hauses Schleife 1, 1962.

Auch in der Freizeit kannten die Brüder nur Arbeit: „Wir waren Arbeitstiere. Am Haus hier hat man immer gearbeitet und gebaut. Als man das Katholische Jugendheim beim Hotel Freschen gebaut hat, haben wir bis um sechs hier in der Werkstatt gearbeitet, dann hat man schnell was gegessen und dort weitergearbeitet.“

Nach Abschluss der Lehre und der Gesellenprüfung folgte die Musterung im Jahr 1960, bei der Walter Abbrederis als B-tauglich eingestuft wurde: „Tauglich ohne Waffe. Damals sind sehr, sehr starke Jahrgänge gewesen. Jahrgänge also in der Anzahl der Rekruten. Und dann hat man uns gesagt, ziemlich sicher müssen wir nicht ins Bundesheer einrücken, weil wir einfach zu viele haben. Da habe ich mir gedacht, wenn ich nicht zum Bundesheer gehen muss, gehe ich auf die Meisterschule.“ Von 1962 bis 1963 besuchte Walter Abbrederis die Holzfachschule in Hallein, Salzburg. „Am 3. Juli 1963 habe ich die Meisterprüfung gemacht.“

Am 1. 7. 1965 übernahm Walter Abbrederis die Werkstatt von seinem Vater. „So, Walter, jetzt kannst du weitermachen, ich gehe in Pension. Du bist ab Juli der Chef.“, meinte er. „Ich war 24, hatte die Meisterprüfung, da hat man nicht lange herumgetan. Es war einfach so.“

Bis zu seiner Pensionierung 1999 war Walter Abbrederis als Tischlermeister tätig. 35 Jahre war er im Kirchenrat der Pfarre Maria Heimsuchung und ist heute noch Aushilfsmesner in der Basilika. Seit 1972 ist er verheiratet mit Hildegard, hat drei Söhne und sechs Enkel. Ab 1970 war er 25 Jahre in der Gemeindepolitik, auch als Obmann des Bauausschusses und von 1985 bis 1990 als Vizebürgermeister unter Bürgermeister Tommy Linder. Von 1966 bis 2010 war er Obmann der „Katholischen Jungmännerrunde“, die 1959 das Katholische Jugendheim eröffnete.



Musterungswagen, Rankweil 1960.



Walter Abbrederis (3. v. links) beim Besuch des Salzbergwerk Dürrnberg-Hallein mit den Eltern am 19. Mai 1963.



Eröffnung des Katholischen Jugendheimes in Rankweil am 26. Dezember 1959.

BUCHTIPP - REIHE RANKWEIL - BAND 17

„Mit Gott zum Ziel - 160 Jahre katholische Jugendarbeit in Rankweil“

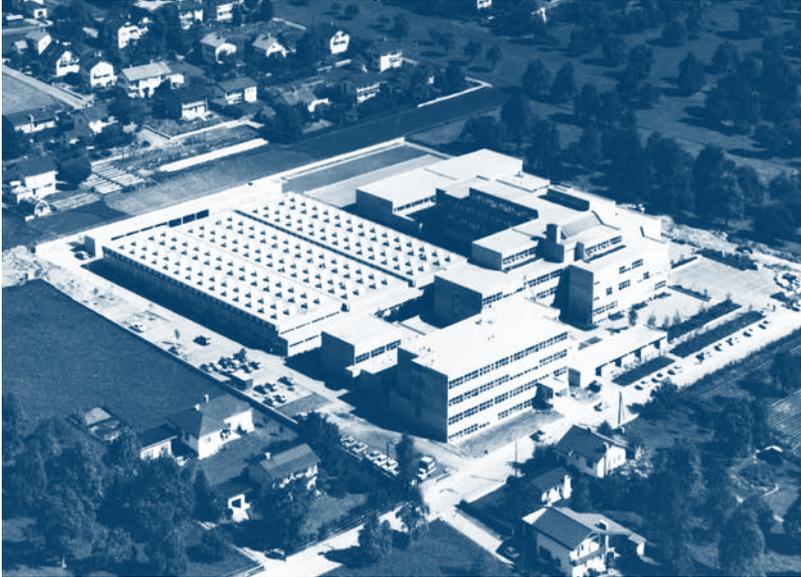
Herausgegeben von der Katholischen Jungmännerrunde Rankweil.

Erschienen im November 2019

Das Buch ist beim Bürgerservice der Marktgemeinde Rankweil und der Buchhandlung Brunner erhältlich.

RANKWEIL IN ALTEN BILDERN

TEIL 56 – 50 JAHRE HTL RANKWEIL



Das fertiggestellte Gebäudekomplex in der Negrellistraße kurz vor der offiziellen Einweihung am 13. Mai 1980.

Angesichts der steigenden Bedeutung des Baugewerbes und der Bauindustrie begab sich der Landesschulrat für Vorarlberg Ende der 1960er Jahre auf die Suche nach einem Standort für eine zweite höhere Lehranstalt, die möglichst zentral im Lande errichtet werden sollte. Am 30. Mai 1969 fasste die Gemeindevertretung von Rankweil unter dem Vorsitz von Bürgermeister Dipl.-Ing. Rudolf Ammann einstimmig den Beschluss, „*der Republik Österreich zur Errichtung einer Höheren Technischen Bundeslehranstalt für Hoch- und Tiefbau (HTL) im Ortsgebiet Hinterm Dorf ein baureif erschlossenes, max. 2,6 ha großes Areal kostenlos, lasten- und bestandsfrei zur Verfügung zu stellen*“.

Während bereits im Herbst desselben Jahres der Schulbetrieb der „*Expositur Rankweil*“ in teils baufälligen Ausweichquartieren begann, dauerte es mehrere Jahre, bis zusätzlich benötigte Grundstücke angekauft, die Bauplanungen abgeschlossen und die Bauaufträge vergeben werden konnten. Die Bauarbeiten begannen schließlich im September 1973, Ende 1975 stand der Rohbau. Mit Beginn des Schuljahres 1977/78 konnten je fünf Klassen der Abteilungen Hoch- und Tiefbau, je drei Klassen für elektrische Nachrichtentechnik und Elektronik sowie für Bauhandwerker und zwei Klassen der neueröffneten höheren Schule für wirtschaftliche Frauenberufe in die neuen Räumlichkeiten „einer der schönsten Schulen des Landes“ einziehen. Nicht ganz drei Jahre später, am 13. Mai 1980, fand in Anwesenheit des Bundesministers für Unterricht und Kunst, Dr. Fred Sinowatz, die offizielle Schlüsselübergabe statt.

Im Rahmen eines Tages der offenen Tür konnten am 14. Mai 1980 auch die Räumlichkeiten der 1977 gegründeten Höheren Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Frauenberufe (HBLA) besichtigt werden.



Die Negrellistraße im Jahre 1973.

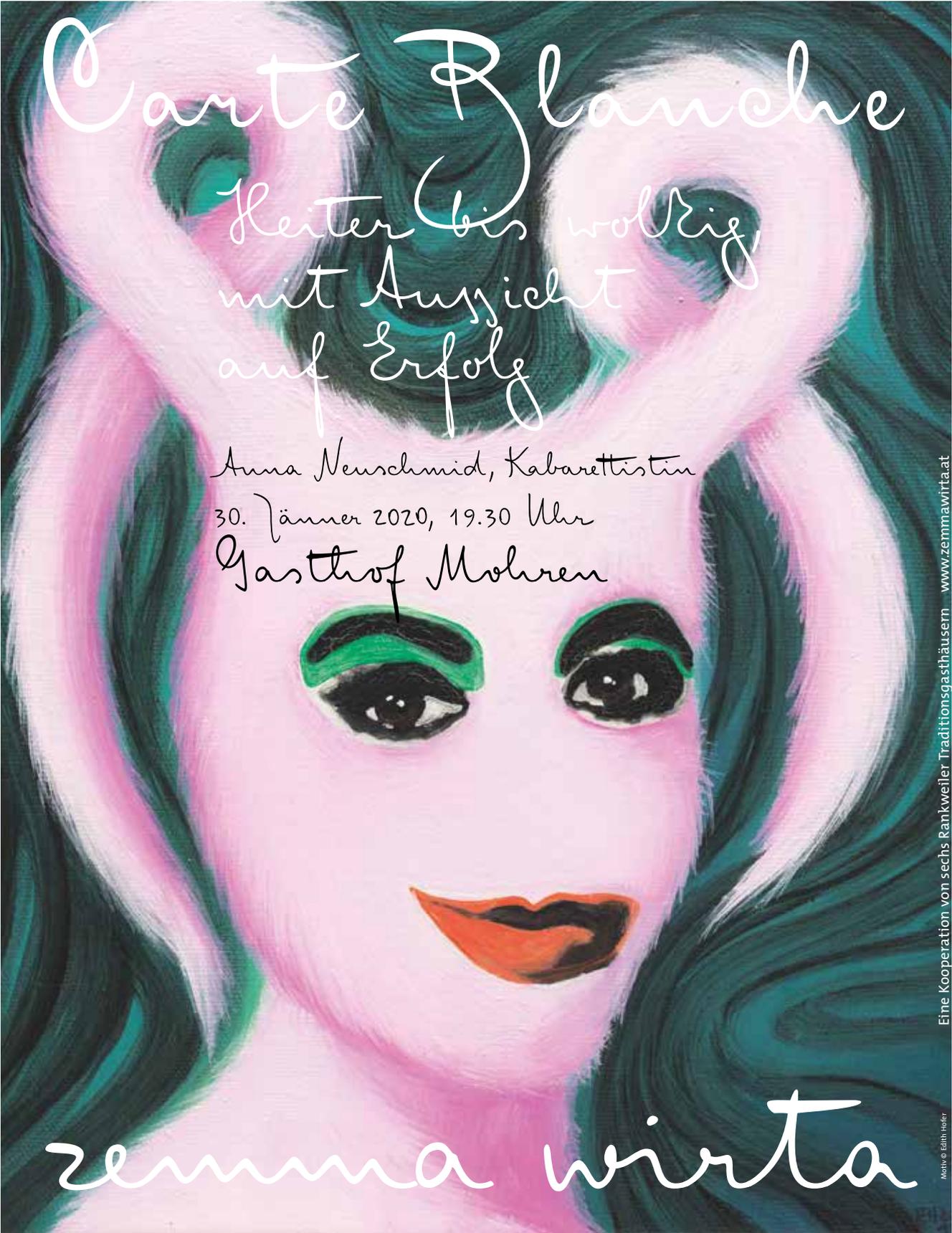


Die Firstfeier fand Ende des Jahres 1975 statt.



Dr. Fred Sinowatz, Bundesminister für Unterricht und Kunst, übergab am 13. Mai 1980, das Rankweiler Bundesschulzentrum offiziell seiner Bestimmung.





Carte Blanche

Heiter bis wolbig
mit Aussicht
auf Erfolg

Anna Neuschmid, Kabarettistin

30. Jänner 2020, 19.30 Uhr

Gasthof Mohren

zemma wirta

Eine Kooperation von sechs Rankweiler Traditionsgasthäusern www.zemmawirta.at
Mithy © Edith Hofer

Gefördert durch
Kaufmannschaft Rankweil-Vorderland
Marktgemeinde Rankweil
Erlebnis Rankweil Gemeindeforcing GmbH



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

